



Der Verein Natpu-Indienhilfe unterstützt die Opfer der Tsunami-Katastrophe von Ende 2004 in Asien. Die ehrenamtlich tätigen Frauen und Männer helfen besonders Straßenkindern, hilfsbedürftigen Mädchen und heimatlosen Menschen über die schlimmste Not hinweg. Dr. Wolfgang Metz, Tochter Florence Metz und Franz Krämer (von links) werben dafür mit ihrem Verein vor allem in Homburg und Kirkel. Foto: kp

„Besser miteinander umgehen“

24. Umwelt- und Friedenstag zieht trotz trüben Wetters wieder unzählige Besucher aus dem ganzen Saarland zum Homburger Forum

HOMBURG Unzählige Besucher in und vor dem Landratsamt bezeugten am vergangenen Sonntag aufs Neue, dass der Umwelt- und Friedenstag nichts von seiner Attraktivität verloren hat. Trotz kalt-trüben Wetters informierten sich Jung und Alt bei der 24. Auflage an diesmal rund 120 Ständen, wo alle Aussteller sich „mit dem gesellschaftlichen Dauerthema „Umwelt und Frieden“ beschäftigen, wie Udo Steigner, Pressesprecher der Saarpfalz-Kreises, am blauen Infopavillon bekräftigte.

Buntes Programm

Mit den Mitveranstaltern Stadt Homburg und der Bürgerinitiative Umwelt und Frieden bot der Kreis ein buntes Nachmittagsprogramm. Viele Teilnehmer – vom Gemüseerzeuger bis Gärtner – sind Stammgäste. Auf der großen Teilnehmerwiese lachte eine fröhliche Kinderschar. Sie durften mit dem Waldpädagogen und

Förster Arnulf Staab eine Kutschfahrt rund um das Forum machen. Sein siebenjähriger Esel „Anton“ zieht öfters Naturliebhaber durch den Warndt-Wald. „Ich komme seit 15 Jahren zum Umwelt- und Friedenstag. Hier wird eine einmalige Atmosphäre für Familien geboten. Vor allem bringen die Besucher Zeit mit, um die Mischung aus Information und Unterhaltung zu genießen“, freute sich Staab mit den sechs Mädchen von der Waldorfschule Bexbach, die sich auf den zwei Bänken seiner kleinen Kutsche sichtlich wohlfühlten. Auch das Thema Entwicklungshilfe wurde von einigen Ausstellern anhand von Fotos, Filmen und handgefertigten Produkten von hilfsbedürftigen Kindern und Erwachsenen aus afrikanischen Ländern oder Indien schön visualisiert.

Dr. Wolfgang Metz vom Verein Natpu-Indienhilfe entschloss sich, nach dem Tsunami Ende 2004 mit seiner infor-

ge der Naturkatastrophe gegründeten Organisation zu helfen. „Wir unterstützen Straßenkinder, darunter viele Waisen, mit zukunftsorientierten Projekten.“

Arbeit aus dem Senegal

Dem ehrenwerten Ziel schließt sich auch der Saarbrücker Verein KomKom-Sunugal an. Claudia Bousso zeigte auf die vielen Masken, Trommeln und aus Saharasaand gemalten Bildern, die von Jugendlichen im Senegal geschaffen wurden. „So sind sie zumindest eine zeitlang von der Straße weg.“ Nebenbei bot sie noch würzigen Couscous an. Hinter ihrem Zelt sang der Schulchor „Rundadinella“ der Bexbacher Waldorfschule „Lieder zum besser miteinander umgehen“, so Lehrer und Chorleiter Michael Bernhardt. „Denn das müssen wir wieder tun.“ Der Merziger Liedermacher Casi Eisenbarth hat die meisten davon komponiert.

Eine Traube von Menschen lauschte ihm und seinen Gi-

tarrenklängen und dem E-Piano von Bernhardt. Währenddessen tanzten vor der Bühne in der „Jugendzone“ die junge Mädchen-Ballettgruppe Street-Dance den Tanz „Faces“. Ihre Chefin Susanne Sprung bezeichnet sich „als Frau der ersten Stunde auf dem Umwelt- und Friedenstag“. „Zu mir kommen Personen im Alter von drei bis 70. Gerade mit Kindern und Jugendlichen studiere ich Thementänze über Drogen, Alkohol oder Rassismus ein.“

„Es ist doch allemal besser mit ihnen über solche Themen zu sprechen, als das sie auf der Straße rumhängen“, sagte Susanne Sprung. Bei den Besuchern kam das vielfältige Programm an. Christine Müller: „Die Stimmung hier ist so einmalig und vor allem herrscht hier kein Kommerz“, so die 44-Jährige aus Waldmohr. Die Veranstalter zogen am Abend eine positive Bilanz. kp